



Jahresabschluss 2015

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

(Offenlegungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Tübinger Zimmertheater gGmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2015		Vorjahr 2014			Geschäftsjahr 2015		Vorjahr 2014	
	EUR		EUR			EUR		EUR	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	95.270,00		95.270,00	
1. technische Anlagen und Maschinen	18.949,00		17.502,00		II. Kapitalrücklage	9,14		9,14	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>16.845,00</u>	35.794,00	23.761,00		III. Verlustvortrag	-66.568,67		-54.912,61	
B. Umlaufvermögen					IV. Jahresfehlbetrag	<u>-14.282,69</u>	14.427,78	-11.656,06	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					B. Rückstellungen				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.129,70		3.873,57		1. sonstige Rückstellungen		14.483,00	7.625,00	
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.817,73</u>	3.947,43	2.765,32		C. Verbindlichkeiten				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 1.200,00 / VJ 1.200,00)					1. sonstige Verbindlichkeiten		72.939,89	74.506,94	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		51.900,06	48.613,11		- davon aus Steuern (GJ 7.277,30 / VJ 5.731,62)				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		13.864,58	14.387,41		- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 1.693,28 / VJ 8.895,82)				
					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 27.939,89 / VJ 29.506,94)				
Summe AKTIVA	<u>105.506,07</u>	<u>110.902,41</u>			D. Rechnungsabgrenzungsposten		3.655,40	60,00	
					Summe PASSIVA	<u>105.506,07</u>	<u>110.902,41</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Tübinger Zimmertheater gGmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2015	Vorjahr 2014
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	877.410,45	701.796,60
2. sonstige betriebliche Erträge	6.341,20	9.416,67
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	64.642,78	38.040,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>172.589,26</u>	85.284,90
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	391.559,32	350.692,88
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>106.125,88</u>	93.825,22
- davon für Altersversorgung (GJ 9.834,03 / VJ 9.878,64)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.513,66	11.177,12
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	150.544,48	142.089,14
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,57	87,54
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>736,30</u>	<u>618,93</u>
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 55,00 / VJ 155,00)		
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.947,46	-10.427,81
10. außerordentliche Aufwendungen	0,00	1.200,00
11. außerordentliches Ergebnis	0,00	-1.200,00
12. sonstige Steuern	335,23	28,25
13. Jahresfehlbetrag	<u><u>-14.282,69</u></u>	<u><u>-11.656,06</u></u>

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung - mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 wurden sofort als Betriebsaufwand behandelt.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nominalwert angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2015	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2015
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.235,00	(A) -17,94 +75,94	2.293,00
Abschluss und Prüfungskosten	5.390,00	(V) -5.390,00 (A) 0,00 +5.290,00	5.290,00
Sonstige Rückstellungen	0,00	+6.900,00	6.900,00
Summe	7.625,00	(A) -17,94 (V) -5.390,00 +12.265,94	14.483,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt, sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
72.939,89	27.939,89	45.000,00	0,00	keine

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 265 Abs. 6 HGB wurde die Bezeichnung folgender Posten geändert, da dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist.

Position „Materialaufwand“ wurde geändert in „Produktionskosten“.

Position „Personalaufwand“ wurde geändert in „Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten“.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 27.000 EUR p.a.

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung

Herr Krauße ist seit 01.05.2013 alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder nach § 285 Ziffer 9a und b HGB unterbleiben, da die Voraussetzungen der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB vorliegen.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißständen sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
Angestellte Vollzeit	11	13
Angestellte Teilzeit	5	4
Aushilfen	2	3
Insgesamt	18	20

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

F. Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2015

Tübinger Zimmertheater gGmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK historisch EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2015 EUR	Buchwert 01.01.2015 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	27.010,42	4.716,77	0,00	0,00	0,00	12.778,19	18.949,00	17.502,00	3.269,77
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.806,41	1.327,89	2.351,55	0,00	0,00	69.937,75	16.845,00	23.761,00	8.243,89
Zwischensumme	114.816,83	6.044,66	2.351,55	0,00	0,00	82.715,94	35.794,00	41.263,00	11.513,66
Endsumme	114.816,83	6.044,66	2.351,55	0,00	0,00	82.715,94	35.794,00	41.263,00	11.513,66

G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichne ich den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2015:

Tübingen, den

Axel Krauß
(Geschäftsführer)

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Zimmertheater ist eine gemeinnützige GmbH, die die Realisierung und Produktion von Theateraufführungen in einem kontinuierlichen Betrieb zum Ziel hat. Das Zimmertheater ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Tübingen, es trägt zur kulturellen Bildung ebenso bei wie zum politischen Diskurs der Stadt und zur Pflege des kulturellen Erbes. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln der Gesellschaft erhalten.

II. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2015 begann für das Zimmertheater mit zwei dicht aufeinanderfolgenden Premieren: DAS ARCHIMEDISCHE PRINZIP eine deutschsprachige Erstaufführung des katalanischen Autors Di Coromina (Regie: Michael Hanisch) sowie DELIRIUM ZU ZWEIT -AUF UNBESTIMMTE ZEIT von Eugène Ionesco in der Regie von Fanny Brunner. Im März inszenierte Laurent Gröflin die Premiere FOXFINDER der jungen britischen Autorin Dawn King. DER TOD UND DAS MÄDCHEN, ein Klassiker der Moderne von Ariel Dorfman inszeniert von Britta Schreiber sowie AMERIKA nach Franz Kafka, eine Aufführung der Jungen Zimmertheaters unter der Leitung des Ensemblemitglieds Johannes Karl waren die beiden letzten Premieren vor der größten Produktion dem offiziellen Tübinger Sommertheater, bei dem mit STELLPLATZ 51- DAS CAMPINGMUSICAL, für das das Autorentrio Bernd Kohlhepp, Axel Krauß und Susanne Hinkelbein verantwortlich zeichneten. Nach der späten Sommerpause eröffnete HEUTE ABEND: LOLA BLAU von Georg Kreisler in der Inszenierung von Axel Krauß die Spielzeit, gefolgt von UNTER DEM MILCHWALD des irischen Autors Dylan Thomas. CONSUELO MON AMOUR, eine Koproduktion mit dem Tübinger Figurenspieler Christian Glötzner war die letzte Neuproduktion des Jahres 2015

Wirtschaftlich verlief das Jahr zweigeteilt. Von Januar bis Juni verschärfte sich eine Tendenz, die sich Ende des Jahres 2014 schon angebahnt hatte. Die Publikumsresonanz war deutlich geringer als gewohnt, dementsprechend defizitär endeten die Monate. Ökonomisch voll überzeugen konnten nur DELIRIUM ZU ZWEIT und Amerika, wogegen DAS ARCHIMEDISCHE PRINZIP und FOXFINDER fast völlig das Publikum verfehlten. Gründe für die nachlassende Nachfrage lagen neben dem warmen Frühjahr sicher darin, dass die Stücke nicht den Nerv des Publikums trafen. Insgesamt war der Spielplan zu ernst und zu ambitioniert. In Zeiten großer Krisen sucht das Publikum eher Unterhaltung. Von daher war das Zimmertheater falsch aufgestellt. Das Sommertheater STELLPLATZ 51 war hingegen ein großer ökonomischer Erfolg und glich einen großen Teil des bis dahin erwirtschafteten Defizits wieder aus. Auch die Premieren der Herbstes waren gelungen und gut besucht - allen voran HEUTE ABEND: LOLA BLAU, das die ganze Spielzeit ausverkauft war. Leider reichten die Einnahmen auch aus diesen gut laufenden Produktionen nicht zum kompletten Ausgleich der Kosten. Die hat vor allem zwei Gründe: Zum einen verließ Johannes Karl, der eigentlich erst im April 16 ausscheiden wollte, überaus kurzfristig das Zimmertheater. Da es in der Kürze der Zeit nicht möglich war, einen adäquaten Ersatz für ein Festengagement zu finden, musste sowohl für UNTER DEM MILCHWALD als auch für die Erfolgsproduktion AUCH DEUTSCHE UNTER DEN OPFERN ein Gast verpflichtet werden. Zum anderen war durch den Weggang von Agnes Decker zum 31.12.15 die Nachfolgerin Katrin Kaspar ab 01.10. schon im Vertrag, was weitere Lohnkosten nach sich zog.

Auch 2014 gastierte das Zimmertheater an auswärtigen Bühnen, so z.B. in Sigmaringen, Schwechat/Wien, Nürtingen, Reutlingen und Sindelfingen. Besonders herausragend waren Einladungen von MORGEN SPRICHT VON MIR DIE GANZE WELT zu den Privattheatertagen in Hamburg sowie zum baden-württembergischen Privattheaterfestival nach Freiburg.

Insgesamt fanden 2014 262 Veranstaltungen am Zimmertheater statt, die insgesamt von 14 372 Zuschauern gesehen wurden. Dies entspricht einer Auslastung von 75 %

Darüber hinaus wurde das Zimmertheater seinem Auftrag als Kommunikationsort gerecht; zahlreiche Nachgespräche, Werkeinführungen und Diskussionsrunden ermöglichten den Austausch zwischen Theater und Publikum, aber auch unter den Zuschauern. Die Jugendarbeit wurde unter Michael Hanisch konsequent fortgesetzt und ausgebaut; der Kontakt zu Schulen der Umgebung intensiv gepflegt.

Trotz einer guten Auslastung und eines im zweiten Teil des Jahres zufriedenstellenden Spielplanverlaufs beendete das Zimmertheater das Jahr 2015 mit einem Defizit von 14 282 64 €. Dies entspricht in etwa dem Verlust, den die Produktion FOXFINDER eingebracht hat, die Produktion DAS ARCHIMEDISCHE PRINZIP liegt nur knapp darunter.

Die Personalstruktur ist am Zimmertheater seit Jahren ähnlich. Erwähnenswert für das Jahr 2015 ist die Tatsache, dass Robert Arnold während des Sommertheaters in Elternzeit ging und durch einen Schauspielgast ersetzt werden musste. Außerdem zog sich der Bühnentechniker Andreas Binder kurz vor dem Aufbau des Sommertheaters einen Schulterbruch zu, weswegen kurzfristig Benjamin Kepes eingestellt werden musste.

III. Lage

1.) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresfehlbetrag von 14282,64 € erwirtschaftet.

1.1.) Erlöse

-Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus den Regelförderungen der öffentlichen Hand in Höhe von 539 000,00 €, der Förderung des Sommertheaters in Höhe von 41 700,00 €, einer Projektförderung des Landes Baden-Württemberg für das JUNGE ZIMMERTHEATER in Höhe von 8000 € zusammen. Zu beachten ist, dass sich das Jahresergebnis ohne den Ausgleich des Verlustes 2014 noch verschlechtert hätte.

-Eigeneinnahmen stehen in Höhe von 116 005,59 € sowie Einnahmen aus dem Sommertheater in Höhe von 88771,80 € zu Buche.

-Die Erlöse im Bereich Sponsoring konnten durch das Sommertheater erhöht werden.

-Der Beitrag des Freundeskreises betrug 18 700 €, vermutlich Sommertheater bedingt wieder etwas höher als im Vorjahr.

-Sonstige Spenden erreichten das Zimmertheater durch den Verein der Freunde der Tübinger Kultur ebenfalls für das JUNGE ZIMMERTHEATER sowie durch eine Privatperson, die das Gastspiel des Theater Münsters am Zimmertheater finanzierte.

1.2.) Aufwendungen

-Der Materialaufwand für Produktionen für den Theaterbetrieb liegt über den im Plan angesetzten 16 000 €, die nur die Kosten für die Ausstattungen der Produktionen angeben. Alle weiteren Kosten für Verbrauchsstoffe wurden hier subsumiert.

-Der Materialaufwand für das Sommertheater ist 5000 € höher als im Plan angesetzt. Im Wesentlichen waren die Kosten für den Stromanschluss höher als vorgesehen, außerdem musste mit elektronischer Verstärkung gespielt werden, was so nicht beabsichtigt war.

-Die Tantiemen lagen im erwarteten Bereich und durch das Sommertheater deutlich höher als im Vorjahr.

-Die Honorare für den Theaterbetrieb liegen deutlich über dem veranschlagten Wert. Das liegt teilweise an den Schauspielgästen, die für Herrn Karl eingestellt wurden und den entsprechenden Reisekosten, zudem wurden mehr Vorstellungen als geplant mit Gästen angesetzt.

-Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was zum einen auf die vereinzelt zusätzliche Verpflichtung von Schauspielgästen und die oben beschriebenen Personalveränderungen zurückzuführen ist.

-Die Höhe der Sommertheaterhonorare entspricht dem Ansatz, wäre aber etwas höher, weil sich zwei Engagements für das Sommertheater in den Personalkosten finden.

-Die Aufwendungen für Gastspiel im Hause liegen deutlich über dem Ansatz im Wirtschaftsplan, hier zeigt sich ein großes Problem des Jahres 2015: Während die Eigenproduktionen des Zimmertheaters in der ersten Hälfte wenig Resonanz fanden, liefen Gastspiele, Konzerte, Kabarettabende etc., -sonst die Problemkinder im Spielplan überaus gut. Da die meisten dieser Abende mit einer Einnahmeteiligung finanziert werden, steigt auch die Höhe der Ausgaben. Die zwei größten Posten bei den Gastspielen im Hause sind ein Gastspiel des Theaters Münster, das mit einer Spende finanziert wurde und ein Gastspiel des Theaters Operation im großen Hörsaal der alten Anatomie; zusammen sind das schon ca. 11 000 € an Honoraren und Reisekosten. etc.

-Versicherungen und Abgaben blieben im angesetzten Bereich.

-Die Kosten für Reparaturen stiegen deutlich an, Grund dafür ist ein durch ein starkes Gewitter verursachter Wassereinbruch in eine Garage des technischen Rathauses, das uns als Lager für das Equipment zur Verfügung gestellt wurde. Ein Tonmischpult und mehrere Scheinwerfer nahmen dadurch Schaden.

-Die Aufwendungen für Werbe- und Reisekosten waren höher als veranschlagt, für die Bewerbung des Sommertheaters wurden zusätzliche Mittel benötigt, außerdem stiegen durch die erhöhte Zahl der Gastspiele die Reisekosten.

-Die Aufwendungen für die sonstigen betrieblichen Kosten stiegen im Verlauf zu den Vorjahren weiter an. Zum einen schlägt auch hier das Sommertheater wegen der Kosten für das Ticketsystem reservix zu Buche, zum anderen haben sich die Kosten für die Lohnbuchhaltung durch die Kanzlei hsp mehr als verdoppelt. Die Kosten für die Öffentlich-Rechtlichen Fernsehanstalten haben sich ebenfalls deutlich erhöht

-Außerordentlicher Aufwand: An dieser Stelle ist eine Zahlung an die Öffentlich-Rechtlichen Fernsehanstalten für die Jahre 2013-14.

2.) Finanzlage

Die Finanzlage ist als angespannt aber gesichert zu bezeichnen. Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen 51 906,06 € €; geringfügig mehr als im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1567,05€ €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3.) Vermögenslage

Die Vermögenslage des Zimmertheaters hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

4.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund der Eigenart unseres Unternehmens (gemeinnütziger Gesellschaftszweck, Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter) sind Kennzahlen wie Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatzrendite, cash flow etc. keine geeigneten Leistungsindikatoren. Auf weitere Ausführungen hierzu wird daher verzichtet.

IV. Prognosebericht

In Haushaltsjahr 2016 wird das Zimmertheater das gesteckte Ziel eines Gewinns von 10000 € nicht erreichen und günstigstenfalls ausgeglichen abschließen. Dies und die Tatsache, dass das Zimmertheater zum zweiten Mal hintereinander ein ähnliches Defizit erreicht hat, macht deutlich, dass das Haus in einem strukturellen Dilemma steckt. Obwohl die Regie- und Ausstattungsgagen auf dem Niveau von 2007 geblieben und deutlich unter dem branchenüblichen Niveau sind, produziert das Zimmertheater trotz aller Sparanstrengungen zu teuer. Während die Personalkosten und die allgemeinen Kosten steigen, wird der Spielraum für künstlerische Projekte immer kleiner. Das liegt u.a. daran, dass mit dem Weggang von Christan Schäfer dem Haus ein zweiter fester Hausregisseur fehlt, der ohne finanziellen Mehraufwand ca. drei Inszenierungen im Jahr übernommen hat. Obgleich das Zimmertheater also in der Spielzeit 2015/16 von Publikumsresonanz, überregionaler Beachtung und Kritik her sehr erfolgreich ist, spiegelt sich das nicht in schwarzen Zahlen wieder. Mit einem erneuten

Defizit würde das Haus 2016, spätestens aber 2017 Regionen erreichen, in denen -durch die Altlast des Sommertheaters 2009- die Insolvenz zu drohen beginnt.

Die Geschäftsführung muss sich also überlegen, das Niveau des Hauses zu senken, fast ausschließlich ohne Regie-, Ausstattungs-, und Schauspielgäste auszukommen, um die Kosten abermals zu reduzieren. Das führt aber zu einer deutlichen Absenkung der Anzahl der Neuproduktionen. Statt ca. zehn Neuproduktionen werden es dann ca. vier bis fünf Produktionen sein. Dies hätte wahrscheinlich Einnahmeverluste und einen Zuschauerrückgang zur Folge. Außerdem müsste der Spielplan deutlich vorsichtiger und gefälliger werden, was der Tradition und dem Auftrag des Zimmertheaters, als kritischer, kreativer Ort des zeitgenössischen Theaters -zumal in Zeiten wie diesen- entgegensteht.

Als kurzfristige Reaktion auf die sich verschärfende Situation hat die Geschäftsführung alle Projekte, die für den Spielzeitstart im Herbst 2016 geplant waren abgesagt und dort, wo das nicht mehr möglich war, weitere Kostensenkungen ausgehandelt. Es wird versucht werden, den Rest des Jahres 2016 ausschließlich mit vorhandenem Personal zu bestreiten, was eine erhöhte Arbeitsbelastung nach sich zieht. Ein in Kooperation mit dem Hölderlinturm geplantes „Jurtenfestival“ im Juni 2016 im Garten der Hölderlingesellschaft wurde kurzfristig abgesagt. Mit dem Kabarettabend MIT DEM FAUST AUFS AUGE mit Bernd Kohlhepp wurde ein Abend ins Programm genommen, der dem Zimmertheater zusätzlich Einnahmen an ansonsten schwachen Tagen bringt, ein weiterer musikalischer Low-Budget-Abend im Herbst sollte zusätzliche ökonomische Entlastung bringen.

V. Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Zins- und Währungsrisiken bestehen nicht. Zu weiteren Risiken s. Prognosebericht.

Tübingen, den 30.05.2016

Axel Krauß
Geschäftsführer